Vorlage Nr. 2021/126 EIGENBETRIEB GARTENSCHAU

Fi
Balingen, 21.04.2021

Vorlage zur Behandlung in folgenden Gremien:

Gartenschauausschuss	**nicht öffentlich**	am 05.05.2021	Vorberatung
Gemeinderat	**öffentlich**	am 18.05.2021	Entscheidung

Tagesordnungspunkt

Gartenschau 2023 - Ausstellungs-, Veranstaltungs-, Verkehrs- und Marketingkonzept

Beschluss

Anlagen

- Plan: Kerngelände ticketpflichtiger Bereich

Beschlussantrag:

1. Der Gemeinderat stimmt dem Gesamtkonzept „Ausstellung, Veranstaltungen, Marketing und Verkehr“ zu.

2. Den ticketpflichtigen (eingezäunten) Bereichen entsprechend Plan wird zugestimmt.

3. Im Durchführungshaushalt werden festgesetzt:
   - Ausgaben in Höhe von 4.450.000 Euro (Wirtschaftsplan Eigenbetrieb Gartenschau, Erfolgsrechnung Lfd. Nr. 8, Position „Aufwendungen Durchführungshaushalt“) für die Jahre 2021 bis 2023 und
   - Einnahmen in Höhe von 3.622.000 Euro netto (Wirtschaftsplan Eigenbetrieb Gartenschau, Erfolgsrechnung Lfd. Nr. 1, Position „Erlöse Durchführungshaushalt“).
   - Der Eigenanteil des städtischen Haushalts aus der Erfolgsrechnung Lfd. Nr. 8 Position „Aufwendungen Durchführungshaushalt“ und Lfd. Nr. 1 Position „Erlöse Durchführungshaushalt“ liegt somit bei 828.000 Euro.

   Die notwendige haushaltsrechtliche Bereitstellung der finanziell erforderlichen Mittel erfolgt in den Haushaltsverabschiedungen der betreffenden Jahre.

Besonderer Hinweis:

Es erfolgt ein mündlicher Vortrag in der Sitzung des GSA mit der Präsentation zu Ausstellungs-, Veranstaltungs-, Verkehrs- und Marketingkonzeption der Gartenschau 2023

Sachverhalt:

Ausgangslage

In öffentlicher Sitzung des Gartenschauausschusses am 16.09.2020 wurden dem Gremium die ersten Überlegungen für das Ausstellungsjahr 2023 präsentiert (Vorlage 2020/264) und eine Grobkonzeption der Flächenverortung einzelner Ausstellungsinhalte zur Kenntnis gebracht.

Zur Fortführung und Konkretisierung der Grobkonzeption wurden im Weiteren die bereits für die Planung der Daueranlagen beauftragten Planungsbüros Lohrer.Hochrein und Planstatt Senner beauftragt.

Durch die Verzahnung der Planung Daueranlagen mit der Planung der Ausstellungskonzeption ist gewährleistet, dass infrastrukturelle Notwendigkeiten der Ausstellung (Strom, Wasser, Anfahrbarkeit, etc.) im Bau der Daueranlagen mitberücksichtigt werden und nicht im Nachgang eingebracht werden müssen.

Darüber hinaus garantiert diese Bündelung von Planung Daueranlagen und Ausstellung in einer Hand, dass die Ausstellungsplanung die konzeptionellen Ideen der Daueranlagen mitträgt und das landschaftsarchitektonische Erscheinungsbild nicht aus dem Fokus gerät, sondern Ausstellung und Daueranlagen zu einem Guss werden.

Auf Grundlage der im September 2020 vorgestellten Grobkonzeption wurden zwischenzeitlich zahlreiche vorbereitende Gespräche mit Fachverbänden, örtlichen und landesweiten Vereinen, Institutionen und sonstigen am Durchführungsjahr beteiligten Akteuren geführt, die infolge aufgeführt werden. In gegenseitigem Abstimmungsprozess wurden Inhalte konkretisiert und Bedarfe der einzelnen Akteure ermittelt.

Derzeit arbeiten die Planungsbüros die Ergebnisse der Abstimmungen in die Daueranlagenplanung ein und entwickeln für die Ausstellungsbereiche detaillierte landschaftsgärtnerische Vorschläge.

Gekoppelt an die Verortung der unterschiedlichen Beiträge auf der Fläche, ist die Lagefestlegung einzelner Bühnen- und Veranstaltungsstandorte. Die beabsichtigte Platzierung der Bühnen wurde ebenfalls bereits im Zuge der Grobkonzeption im September 2020 vorgestellt. Zwischenzeitlich haben die behördlichen Abstimmungen (Feuerwehr, Verkehr, Einsatzkräfte) stattgefunden, deren Ergebnisse im Weiteren detailliert aufgeführt werden.

Zur Vorlage wird ein abgestimmtes tragfähiges Ausstellungs- und Veranstaltungskonzept gebracht.

Status Ausstellung

Die erforderliche Infrastruktur (Strom, Wasser, Abwasser, LAN) für die Durchführung der Gartenschau wurde gemeinsam mit den Stadtwerken Balingen weiter ausgearbeitet. Die Standorte für drei Bühnen wurden beibehalten (Strasser-Areal, Charlottenstraße, Jugendhaus), sowohl die Ein- und Ausgänge, als auch die Kassenstandorte wurden präzisiert. Standorte für temporäre WC-Anlagen wurden konkretisiert. Auch wurden fünf Standorte für die Gastronomie ins Auge gefasst (Tanzcasino/ Adler Bräu in den Schwefelbadgärten, Imbiss am Stadtarchiv, Festzelt am Strasser-Areal, Hirschgulden in der Stadthalle, Imbiss am Jugendhaus und Kiosk an der Neuen Brücke). Mit Blick auf die Gastronomie werden in den nächsten Wochen Gespräche mit den bestehenden Pächtern bzw. neuen Eigentümern an der Stadthalle und in den Schwefelbadgärten geführt.

Parallel dazu wurde das Ausstellungskonzept weitergeführt und die Ausstellungsbeiträge ge-

plant. Hierfür wurden mit vielen potentiellen Partnern Kontakt aufgenommen und Gespräche geführt. Inhalt der Gespräche war neben der Vorstellung des Projektes Gartenschau und die konkrete Verortung des Beitrages im Gelände, auch die Entwicklung und Diskussion erster eigener Ideen der Partner. Die einzelnen Beiträge wurden gemäß dem unterliegenden Konzept thematisch geclustert. Ziel ist immer, dass die einzelnen Orte des Geländes durch die Beiträge im Jahr der Gartenschau als Ganzes erlebbar gemacht werden.

In diesem Sinne ist in den Schwefelbadgärten ein Gemeinschaftsbeitrag des Landesverbandes für Obstbau, Garten und Landschaft Baden-Württemberg e.V. (LOGL), Stiftung Lebenshilfe und der Fair-Trade-Gruppe vorgesehen. Als kleine, stadtnahe Gärten sollen neben dem Obstanbau auf kleinen Flächen, auch das Thema Integration von Menschen mit Handicap sein. Das standortspezifische Thema „Schwefelbad“ soll auch in den Pflanzungen aufgenommen werden (z.B. Farbe, Form der Pflanzgefäße).

Am Rappenturm soll der Beitrag des Landesdenkmalamts angesiedelt werden. Der historische Ort bietet die einmalige Möglichkeit, dass sich dort das Landesdenkmalamt mit seinen geschichtlichen Themen in Form einer Ausstellung präsentiert. In der Nähe zum Stadtarchiv ist der Landkreispavillon Zollernalbkreis angesiedelt. Hier will der Landkreis sich während der Gartenschau mit all seinen Facetten dem Besucher präsentieren.

Die Kulturmeile zwischen Stadtkirche und Stadthalle wird v.a. durch die verschiedenen Bühnen und deren Programm während der Gartenschau geprägt (Standort Strasser-Areal und Stadthalle). Ausstellungsbeiträge entlang der Kulturmeile sind der Beitrag der Partnerstadt am Vorplatz der Stadthalle und der Beitrag des Landes in Form des Treffpunkt Baden-Württembergs innerhalb der Stadthalle.

Der Beitrag der Kirchen ist im freigelegten Zwingergarten verortet. Zur weiteren Ausgestaltung haben die Balinger Kirchen eine ökumenische Steuerungsgruppe gegründet. Die Sicherstellung der Barrierefreiheit während des Gartenschaujahrs bleibt eine Herausforderung. An den Zwingergarten schließt der Weg durch den Stadtgarten entlang der Eyach an. Hier sollen die Beiträge der Schulen und Kindergärten ausgestellt werden.

Im Aktivpark soll insbesondere durch das zusätzliche Angebot an Spiel, Spaß und Aktion, das Wesen der Daueranlage unterstützt werden. Der Ort soll zum einen zum Verweilen einladen, zum anderen auch zum Spiel auf den neu gestalteten Flächen. Als sehr wichtiger Beitrag im direkten Umfeld des Aktivparks, ist der Eingang vom Bahnhof aus direkt neben dem Vereinshaus des Schwäbischen Albvereins zu sehen. Hier wird der Schwäbische Albverein Balingen zusammen mit der Volkstanzgruppe Frommern einen würdigen und wertigen Auftakt in die Gartenschau gestalten. Beide Vereine begrüßen die Besucher am Ewaldhaus.

Der Abschluss des Ausstellungsgeländes im nördlichen Teil bildet das Thema Umwelt und Natur, Forst- und Landwirtschaft. Im Hain am neuen Parkufersteg auf Seite der Bizerba Arena ist der Beitrag der Landesforstverwaltung mit 3 Containermodulen geplant. An den neuen Erlebnisauen (ehemaliges Areal Hahn und Schnekenburger) sind die Imker, Nabu, Naturfreunde und die Wissenswerkstatt der VHS angesiedelt. Auch die Landfrauen wollen dort ihren Input mit aktuellen Themen rund um den modernen bäuerlichen Alltag einbringen.

Die vorgestellten Bereiche werden entlang der Eyach mit weiteren gärtnerischen Fachbeiträgen verzahnt und in Szene gesetzt. Wie ein verbindendes lineares Band zieht sich der Wechselflor der Blumen- und Zierpflanzengärtner durch das Gelände (ca. 1.200 m² sind geplant), ein Entree aus Blumen begrüßt die Besucher am Eingang Charlottenstraße, entlang der Ebergasse wird ein blühender roter Teppich ausgelegt, Blüten-Brücken sollen erblühen und über den Fluss gespannt werden, während im alten Kuhstall des Gasthauses Lang an der Heinzlengasse eine kleine, feine Floristikausstellung des Fachverbands deutscher Floristen eingeplant ist.

Weitere gärtnerische Highlights erwarten die Besucher im Strasser-Areal - hier präsentieren

sich die Landschaftsgärtner des Verbands Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau mit ca. 10 hochwertigen Ausstellungsgärten. Als ausgesprochene Besonderheit ist eine Urnengemeinschaftsgrabanlage, die während der Gartenschau bereits in Nutzung sein könnte, kombiniert mit temporären Schaugräbern im öffentlichen Friedhof seitens der württembergischen Friedhofsgenossenschaft und den Friedhofsgärtnern geplant. Der Bund deutscher Landschaftsarchitekten wird durch temporäre Brückengärten zu Highlights beitragen. Im Vordergrund soll zusätzlich ein dauerhafter Hinweis auf die Entwurfs- und Planungsansätze der Daueranlagen stehen.

Für das Ausstellungsgelände ist darüber hinaus auch ein Kunstkonzept geplant. Hierfür werden aktuell Gespräche mit drei Balinger Kunstakteuren geführt. Ziel ist es, diese ehrenamtlich als Beirat für die Gewinnung und Umsetzung von ca. 10 Arbeiten zu gewinnen, welche ebenfalls ein verbindendes Element entlang von Steinach und Eyach darstellen werden.

In den nächsten Wochen sind Folgegespräche mit den Ausstellungspartnern geplant. Weitere Vereine sollen mit Blick auf einen möglichen Beitrag angesprochen werden.

Im Vergleich zu anderen Gartenschauen bewegen sich die kalkulatorischen und planerischen Ansätze im mittleren und nicht im unteren Bereich, da sich in Balingen betriebliche Abläufe (Tore, Zäune, Eingänge) durch das eng an der Stadt gelegene Gelände z.T. nur aufwendig lösen lassen. Ziel ist, eine möglichst komfortable Besucherführung einerseits zu ermöglichen, ohne andererseits den Balinger Bürgern zu viele Beeinträchtigungen zumuten zu müssen.

Darüber hinaus werden im Gartenschaujahr Sonderlösungen für parallele Veranstaltungen, wie Heimspiele des TSG, zu finden sein, um an- und abreisende Fangruppen durch das ticketpflichtige Gelände zu schleusen. Hier fällt der Schellenbergbrücke mit beidseitig der Eyach personell besetzten Eingängen eine entsprechende Rolle als mögliche Schleuse zu. Zumal im normalen Tagesbetrieb der Gartenschau der Passant mit Dauerkarte die Verbindung Karlstrasse – Rollerstrasse unverändert nutzen kann.

Status Veranstaltungen

Nach der Auftakt- und Informationsveranstaltung am 23.Juli 2020 für Balinger Vereine und Institutionen wurde seit September 2020 mit rund 60 verschiedenen Vereinen Kontakt aufgenommen, um das Veranstaltungskonzept / -programm zu besprechen und über konkrete Ideen zu diskutieren, wie eine Einbindung und Mitwirkung im Gartenschaujahr 2023 stattfinden kann.

Grundgedanke ist, mit einem vielschichten und unterhaltsamen Veranstaltungs- und Kulturprogramm ein breites Publikum anzusprechen.

Zwei Strategien

- Präsentation herausragender Highlights
- Einbindung der Teilorte, örtlichen Vereine, Organisationen, Kirchen und Bildungseinrichtungen

Auch findet ein intensiver, konstruktiver Austausch mit der Stadthalle Balingen hinsichtlich der Gestaltung des Veranstaltungs- und Kulturprogramms statt.

Konkreter Ansatz für die Gartenschau ist, überregionale Großveranstaltungen und Treffen nach Balingen im Jahr 2023 zu locken, um so herausragende Veranstaltungsformate im Rahmen der Gartenschau darzubieten. Folgende Veranstaltungen werden mit Vereinen, Verbänden sowie Institutionen diskutiert:

- Europäisches Dudelsackspielertreffen
- Sackpfeifen in Schwaben
- Landesfest des Schwäbischen Albvereins
- Tag der Blasmusik

- Tag der Chöre
- SWR Angebote wie Pop & Poesie oder Schlagerparty

Einzelne Institutionen planen sich umfangreich und mit individuellen Beiträgen im Rahmen der Gartenschau zu engagieren. Beispielhaft sind hierzu folgenden Vereine, Institutionen zu nennen:

- Theater Lindenhof
- Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein
- Musikverein Balingen e.V.
- Jugendmusikschule Balingen
- Kammerorchester Balingen
- Freiraum Kreativ e.V.
- Kinder- & Jugendbüro Balingen
- HBW Balingen-Weilstetten
- TSG Balingen von 1848 e.V.
- TSG Balingen Fußball e.V.
- VHS Balingen

Aber auch bei den etwas „kleineren Vereinen“, bzw. solche mit geringeren Kräften, ist eine große Motivation und sehr positives Engagement in den bisherigen Gesprächen zu spüren. Auch hier eine beispielhafte Auflistung mit wem ein Austausch bislang erfolgte:

- Örtliche Musik-, Chor-, Gesangsvereine
- Deutscher Kinderschutzbund Orts- und Kreisverband Balingen e. V.
- Bürger Kontakt Balingen
- Generationen Netz Balingen e. V.
- Bürgerverein Balingen
- Gospelchor Voices, Hearts & Souls e. V.
- arcademia sinfonica e.V.

Es werden aktuell vier Bühnenstandorte geplant:

1. Hauptbühne auf der Charlottenstraße
2. Kleinkunstbühne auf dem Festplatz (Strasser Areal)
3. Das neue Terrassendeck am Jugendhaus als temporäre Bühne – abhängig von der Häufigkeit der Programmelemente für das jugendliche Publikum kann auch eine dauerhafte Infrastruktur platziert werden
4. Bühne der Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein am Ewaldhaus wird eigenständig vom Verein bespielt

Darüber hinaus stehen noch weitere Aktionsflächen auf dem Gartenschaugelände als „Bühne“ zur Verfügung wie:

- der Eyachstrand am Aktivpark
- der neue Parkufersteg
- die Wassergärten vor dem Zollernschloss
- die neue Steintreppe in den Erlebnisausen
- der Zwingergarten für die Kirchen

Status Marketing

Zeitlich abgestimmt zur Ausstellungs- und Veranstaltungskonzeption gilt es, die Gartenschau auch als Marke zu entwickeln und in der Kommunikation nach außen zu tragen. Ein entsprechendes Logo für die Gartenschau als Ergebnis eines zweistufigen Wettbewerbsverfahrens wurde bereits in der Sitzung des GSA am 17.06. (Vorlage 2020/176) beschlossen.

Die Erarbeitung des Marketingplans erfolgt parallel zur Ausstellungs- und Veranstaltungskonzeption. Die Gartenschau Balingen hat mit ihrem Standort und dem damit verbundenen Einzugsgebiet sowie der guten Infrastruktur und Anbindung an den ÖPNV, beste Voraussetzungen. Die Region hat außerdem einen hohen Freizeitwert, wodurch vielleicht auch einige Wochenend-Touristen angelockt werden können.

Durch eine gute Zusammenarbeit mit den Tourismus-Verbänden und Partnern aus der Tourismus-Branche kann Balingen und die ganze Region profitieren. Ein umfassender Marketing- & Kommunikationsplan ermöglicht eine abgestimmte Entwicklung und erfolgreiche Vermarktung der Gartenschau Balingen. Er soll informieren und Transparenz schaffen über Ziele der Gartenschau, Zielgruppen, Reichweite, den geplanten Medienmix, Vertriebswege- und Strategien sowie einen Überblick über das geplante Budget geben.

Die Gartenschau adressiert prinzipiell an alle Bürgerinnen und Bürger sowie an alle Altersgruppen und Herkunft. Die Hauptzielgruppen sind: Familien mit Kindern; Senioren (Best Ager). Darüber hinaus möchten wir alle Gartenschaufans, Schulklassen, Kindergärten, Reisegruppen, Vereine, Wohnmobilbesitzer, Radfahrer für die Gartenschau als erweiterte Zielgruppe ansprechen und für einen Gartenschaubesuch in Balingen motivieren.

Die Marketingmaßnahmen zur Gartenschau – speziell zum Dauerkartenvorverkauf – sind auf einen Radius von ca. 100 km um Balingen ausgerichtet. Damit möchten wir eine Bevölkerungsanzahl von ca. 2,5 Mio. Menschen ansprechen.

Ab September 2022 und mit Beginn der Weihnachtszeit 2022 werden die Marketing-Maßnahmen zur Bewerbung der Dauerkarte nochmals verstärkt. Die Dauerkarte für die Gartenschau 2023 soll als das Nr. 1 Weihnachtsgeschenk 2022 für jeden Balinger werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, sind umfangreiche Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen geplant, die aufeinander abgestimmt werden und in der Marketingplanung zusammengefasst sind. U.a. wird mit Informations-, und Weihnachtsflyern, Anzeigenschaltungen, Plakatierungen, Buswerbung, Brückenbanner, Baustellenschilder, Aktionen im Internet und in den Social-Mediakanälen sowie auf zukünftigen Veranstaltungen & Messen für die Gartenschau 2023 geworben.

Des Weiteren werden, um eine solide Basis mit großer Reichweite für die Kommunikation vor und während der Gartenschau 2023 zu erreichen, Medienkooperationen mit den beiden lokalen Hauptmedien dem ZOLLERN-ALB-KURIER sowie dem Schwarzwälder Bote geplant.

Darüber hinaus werden Kooperationen mit dem SWR sowie mit lokalen Radiosender wie Neckaralb Live oder Antenne 1 Neckarburg angestrebt, um insbesondere die Dauerkartenbewerbung zu unterstützen.

Überdies wird der Fokus auf Gespräche mit lokalen Kooperationspartner wie die Burg Hohenzollern, naldo - Verkehrsverbund Neckar-Alb-Donau, bwtarif, der Schwäbische Albtourismus mit der Albcard, sowie den beiden großen überregional agierenden Vereinen - dem HBW Balingen-Weilstetten und der TSG Balingen Fußball gelegt, so dass über diese Partnerschaften Möglichkeiten zur Bewerbung die Gartenschau 2023 geschaffen werden.

Auch spezielle Einzelhandels-Aktionen in gemeinsamer Zusammenarbeit mit dem HGV Balingen sind angedacht. Als Ideen werden z.B. lokale Schaufensterbeklebungen, Gartenschau Kübel vor den Läden der Einzelhändler, als auch eine umfangreiche Gartenschau Bonusaktion für jeden Einkäufer diskutiert.

In Summe sind verschiedene Marketingmaßnahmen geplant, um viele Besucher nach Balingen zur Gartenschau 2023 zu locken und vor allen Dingen die Balinger Bürger*innen für eine Dau-

erkarte zu begeistern.

Status Verkehrskonzeption

Für die überwiegend auswärtigen Besucher der Gartenschau erwarten wir eine überwiegend individuelle Anreise mit dem PKW. Weitere, jedoch in der Besuchermenge deutlich zurückfallende Verkehrsmittel sind der Bustourismus sowie der ÖPNV, hier insbesondere die Bahn. Voraussichtlich rund 60 % der Besucher reist mit dem privaten PKW an, ca. 20 % mit dem ÖPNV, ca. 10 % der Besucher erreichen die Gartenschau mit organisierten Reisebussen und weitere 10 % kommen zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Diese Zahlen basieren auf den Erfahrungen vergangener Gartenschauen und schwanken stark nach Lage des Veranstaltungsortes, Lage der Gartenschau innerhalb des Veranstaltungsortes und der verkehrlichen Anbindung mit Straßen und ÖPNV.

Die mit dem PKW anreisenden Besucher kommen überwiegend auf den nach Balingen führenden Bundesstraßen B27 und B463, weshalb entlang dieser Achsen nach geeigneten Parkflächen gesucht wurde. Ziel ist es, den motorisierten Besucherverkehr weitestgehend um die Innenstadt herumzuleiten und möglichst direkt zu den angebotenen, kostenpflichtigen Veranstaltungsparkplätzen zu weisen. Im Zusammenspiel mit einer angedachten, vorübergehenden Parkzeitbeschränkung in der Innenstadt soll dies eine genügende Anzahl an freien Parkplätzen in den Balinger Innenstadt gewährleisten. Als Parkplätze sollen die bestehenden Parkflächen der Sparkassen-Arena sowie der Volksbankmesse ausgewiesen werden. Hier stehen in Summe je nach Belegung rund 1.500 – 2.000 Stellplätze zur Verfügung, wobei aus Erfahrungen vergangener Gartenschauen ein Parkplatzbedarf an Spitzentagen von rund 650 – 800 Fahrzeuge besteht. Die Ausweisung dieser Parkflächen muss im weiteren mit schon langjährig stattfindenden Veranstaltungen, wie beispielsweise Volksfest und Bang your Head, koordiniert werden. Wir gehen davon aus, dass eine Koordination aufgrund der Anzahl der Besucher und der geringen Gleichzeitigkeit mit vertretbaren beiderseitigen Aufwendungen möglich ist. Bei Bang your Head ist abzustimmen, welche organisatorischen Maßnahmen sowohl seitens der Gartenschau aber auch seitens des Konzertveranstalters getroffen werden müssen, um eine gleichzeitige Abwicklung besonders an den Wochenenden zu ermöglichen. Aktuell sind hierzu aufgrund der aktuellen Entwicklungen keine verlässlichen Aussagen zu treffen, weshalb diese abschließenden Abstimmungen auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden müssen. In der aktuellen Kostenplanung wird davon ausgegangen, dass keine weiteren, baulich zu errichtende und somit kostenträchtige Parkplätze erforderlich werden.

Von den Parkierungsanlagen im Balinger Süden sollen die Besucher dann mit einem Busshuttle vorzugsweise zum Haupteingang der Gartenschau auf der Charlottenstraße gefahren werden. Der untere Parkplatz von Stadthalle und Hallenbad soll hierfür der zentrale Platz auch für die An- und Abreise der organisierten Busreisen sein. Ein weiterer Zwischenhalt wird nach aktuellem Stand an der bestehenden Haltestelle am Kirchplatz sein, wo Besucher auf ihrem Weg zur Gartenschau oder wieder zurück zum Parkplatz Ein- und Aussteigen werden können. Bezüglich der genauen Konzeption des Buspendelverkehrs laufen Abstimmungen mit einem lokalen Busunternehmen, welches für die Planungen sein Wissen über den Busbetrieb und Fahrtstrecken einbringt.

Durch die innerstädtische Lage der Gartenschau ist das Veranstaltungsgelände während des Veranstaltungsjahres stark mit öffentlichen und privaten Anlagen und Infrastruktur verzahnt. Durch diese enge Verflechtung kommt es besonders an den öffentlichen Straßen zu Änderungen. Im Einzelnen sind das nach aktuellem Kenntnisstand für das Veranstaltungsjahr:

- Sperrung Charlottenstraße im Bereich der Stadthalle
- Sperrung der Straße Alter Markt zwischen Hirschbergstraße und Gratweg
- Reduktion der Leistungsfähigkeit durch Besucheraufkommen an der Querung der Badstraße/Paulinenstraße im Bereich der Inselstraße

- Reduktion der Leistungsfähigkeit durch Besucheraufkommen an der Querung der Stingstraße im Bereich der Eyachstraße
- Reduktion der Leistungsfähigkeit durch Besucheraufkommen an der Querung der Friedrichstraße / Ebertstraße im Bereich der Heinzlenstraße.

Zur Abschätzung der Auswirkungen, insbesondere der beiden Schließungen der Straßen an der Stadthalle und am Alten Markt, wurde auf der Basis vorhandener Verkehrsuntersuchungen durch Hr. Weber, Planungsgruppe SSW, die Auswirkungen auf den städtischen Verkehr ermittelt. Grundlage der Ermittlung war, dass die Umleitung der Charlottenstraße über die Hirschbergstraße – Längenfeldstraße – Stingstraße erfolgt. Die alternative Streckenführung für die Straße Alter Markt erfolgt über die Paulinenstraße – Friedrichstraße oder Alte Hechinger Straße. Bei der theoretischen Ermittlung wurden insbesondere für die Längenfeldstraße (ca. + 50%) und die Hirschbergstraße und Stingstraße (je ca. + 35%) erhöhte Verkehrsmengen ermittelt. Durch die Veränderungen der Verkehrsströme kommt es zudem auf der Wilhelmstraße am westlichen Ring zu einer Verkehrserhöhung um rund 33 %.

Bei der Überprüfung des Status quo mit den veränderten Verkehrsströmen, wurden die Veränderungen an den einzelnen Knotenpunkten der betroffenen Streckenzüge ermittelt. An folgenden Knotenpunkten käme es im Status quo es zu einer nachteiligen Veränderung, bzw. besteht bereits im Bestand eine sehr schlechte Leistungsfähigkeit.

- Kreuzung Eckenfelderstaße / Charlottenstraße / Stingstraße
- Kreuzung Längenfeldstraße / Ausfahrt B 27
- Kreuzung Längenfeldstraße / Hirschbergstraße
- Kreuzung Widerholdstr. / Auf Stetten / Sichelstr.

An allen anderen Knotenpunkten – insbesondere auch den Knotenpunkten des westlichen Rings zwischen Kreisverkehr an der Bahnhofsstraße und dem Kreisverkehr an der Feuerwehr - sind nach aktuellem Stand auf Basis der Ermittlungen keine signifikanten nachteiligen Veränderungen zu erwarten.

Zur Verbesserung der Verkehrssituation bzw. bestenfalls zur Aufhebung der nachteiligen Veränderung werden folgende Lösungen angestrebt:

- *Kreuzung Eckenfelderstaße / Charlottenstraße / Stingstraße*
  Einrichtung einer gesonderten Ampelphase für die Fußgänger (Reduktion der durchschnittlichen Wartezeit zur Spitzenstunde um > 15 Sekunden) oder Einrichtung einer abknickenden Vorfahrt zwischen Eckenfelderstraße – Stingstraße. Hier muss mit dem Verkehrsplaner vor allem im Hinblick auf die Verkehrssicherheit der Fußgänger die beste Lösung ermittelt werden.

- *Kreuzung Längenfeldstraße / Ausfahrt B 27*
  Einrichtung einer temporären Lückenampel für den Zeitraum der Gartenschau. Diese Lückenampel erkennt lange wartende Fahrzeuge oder einen zu langen Rückstau auf der Ausfahrt der B 27 und hält ausschließlich bei Bedarf den Verkehr (Straße und Radweg) auf der Längenfeldstraße an. Dadurch ist gewährleistet, dass der Verkehr auch während der Spitzenstunden von der B 27 abfließen kann. Zu Zeiten wo keine Wartezeiten oder Rückstau stattfinden, bleibt die Lichtsignalanlage automatisch außer Betrieb.

- *Kreuzung Längenfeldstraße / Hirschbergstraße*
  Verbesserung der Verkehrssituation durch eine Änderung der Spurbelegung. Während der Gartenschau und gegebenenfalls darüber hinaus soll die Verkehrsströme auf der Hirschbergstraße aus Stadtmitte kommend so sortiert werden, dass sich der Rechtsabbieger in Richtung B27 auf einer Spur einordnet. Auf der mittleren Spur ordnet sich der linksabbiegende und geradeausfahrende Verkehr in Richtung Längenfeldstraße/Schulzentrum und in Richtung Heselwangen gemeinsam ein. Dadurch ist gewährleistet, dass nicht die beiden höchstbelasteten Ströme eine gemeinsame Spur nutzen, wodurch insgesamt die Leistungsfähigkeit der Kreuzung erhöht werden kann.

- *Kreuzung Widerholdstr. / Auf Stetten / Sichelstr.*
  Nach den aktuellen Ermittlungen weist diese Kreuzung bereits im Bestand eine Überschreitung der Leistungsfähigkeit und damit eine sehr schlechte Qualitätsstufe auf. Durch die Verlagerungen zur Gartenschau kommt es nur zu marginalen Veränderungen in den Verkehrsströmen, wodurch sich keine weitergehende nachteilige Veränderung ergibt. Es wird vorgeschlagen, zur Verbesserung der Verkehrssituation in allen Zufahrtsästen die Geschwindigkeit auf 30 km/h zu beschränken. Dadurch wird nach rechnerischen Ermittlungen eine deutliche Verbesserung der Leistungsfähigkeit und damit des Verkehrsflusses erwartet.

Aufbauend auf den dargestellten Verkehrsuntersuchungen wurden die Auswirkungen auf den ÖPNV und für die in Balingen stationierten Rettungsdienste des DRK und der Freiwilligen Feuerwehr ermittelt. Für den *ÖPNV* ergeben sich demnach keine nachteiligen Veränderungen, da insbesondere das gesperrte Teilstück der Charlottenstraße nicht und die ausgewiesene Umleitungsstrecke nur für eine Rufbuslinie genutzt werden. Für das *DRK* kommt es in einzelne Bereich der Kernstadt zu geringfügigen Fahrtzeitveränderungen (< 1 Minute). Für Fahrten in die südlich gelegenen Stadtteile kann weiterhin der westliche Ring oder die Betriebsauffahrt auf die B27 genutzt werden. Für die *Freiwillige Feuerwehr* wurden die Fälle der anrückenden Feuerwehrkollegen ohne Sonderrechte und die der ausrückenden Feuerwehr mit Sonderrechte betrachtet. Veränderung im anrückenden Fall ergeben sich aus Richtung Binsenbol und Heselwangen, wo durch erhöhtes Verkehrsaufkommen bzw. eine Änderung der Zufahrtsstrecke zum Feuerwehrhaus eine Fahrtzeitverlängerung resultiert. Gleiches gilt auch für die ausrückenden Fahrzeuge, für die in Richtung Binsenbol, Schlichte, Heimlichenwasen und Heselwangen geringfügige Veränderungen aufgrund des Umwegs über den westlichen Ring (ca. + 100m) zu erwarten sind. Aufgrund der weiterhin gegebenen sehr guten Leistungsfähigkeit der Knotenpunkte des westlichen Rings mit entsprechenden Leistungsreserven, sind hierdurch auch während der Spitzenstunde keine erheblichen Fahrtzeitverlängerungen zu erwarten. Aus den dargestellten Zahlen wird deutlich, dass es für die Freiwillige Feuerwehr zu Veränderungen kommt, denen u.E. durch eine geänderte Einsatzplanung und Kommunikation innerhalb der Feuerwehr entgegengetreten werden kann. So ist es in vielen Fällen möglich, durch geänderte Fahrtwege die möglicherweise entstehenden Behinderungen zu umgehen. Für den Einsatzfall ist u.E. eine Überschreitung der gesetzlichen Hilfsfrist aufgrund der Sonderrechte von Einsatzfahrzeugen und der in Summe kurzen Anfahrtswege nicht zu befürchten.

Mit den Vertretern der örtlichen Rettungsdienste und des behördlichen Katastrophenschutzes des Landratsamtes fanden im Frühjahr 2021 hierzu Abstimmungsgespräche statt. Zwischen der Freiwilligen Feuerwehr, dem für Feuerwehrwesen zuständigen städtischen Amtes für öffentliche Ordnung und Soziales, dem behördlichen Katastrophenschutzes des Landratsamtes und der Gartenschau sind hier weitere Abstimmungen zur Festlegung der erforderlichen Maßnahmen für den Zeitraum der Gartenschau durchzuführen.

In Summe hat sich jedoch gezeigt, dass auf Basis der Verkehrsuntersuchungen und der daraus abgeleiteten erforderlichen Maßnahmen für den Zeitraum der Gartenschau die Sperrung der Charlottenstraße möglich ist.

Durchführungshaushalt

Für die Position „Aufwendungen Durchführungshaushalt“ (Wirtschaftsplan Eigenbetrieb Gartenschau, Erfolgsrechnung Lfd. Nr. 8) sind Ausgaben in Höhe von 4.450.000 Euro für die Jahre 2021 bis 2023 vorgesehen.

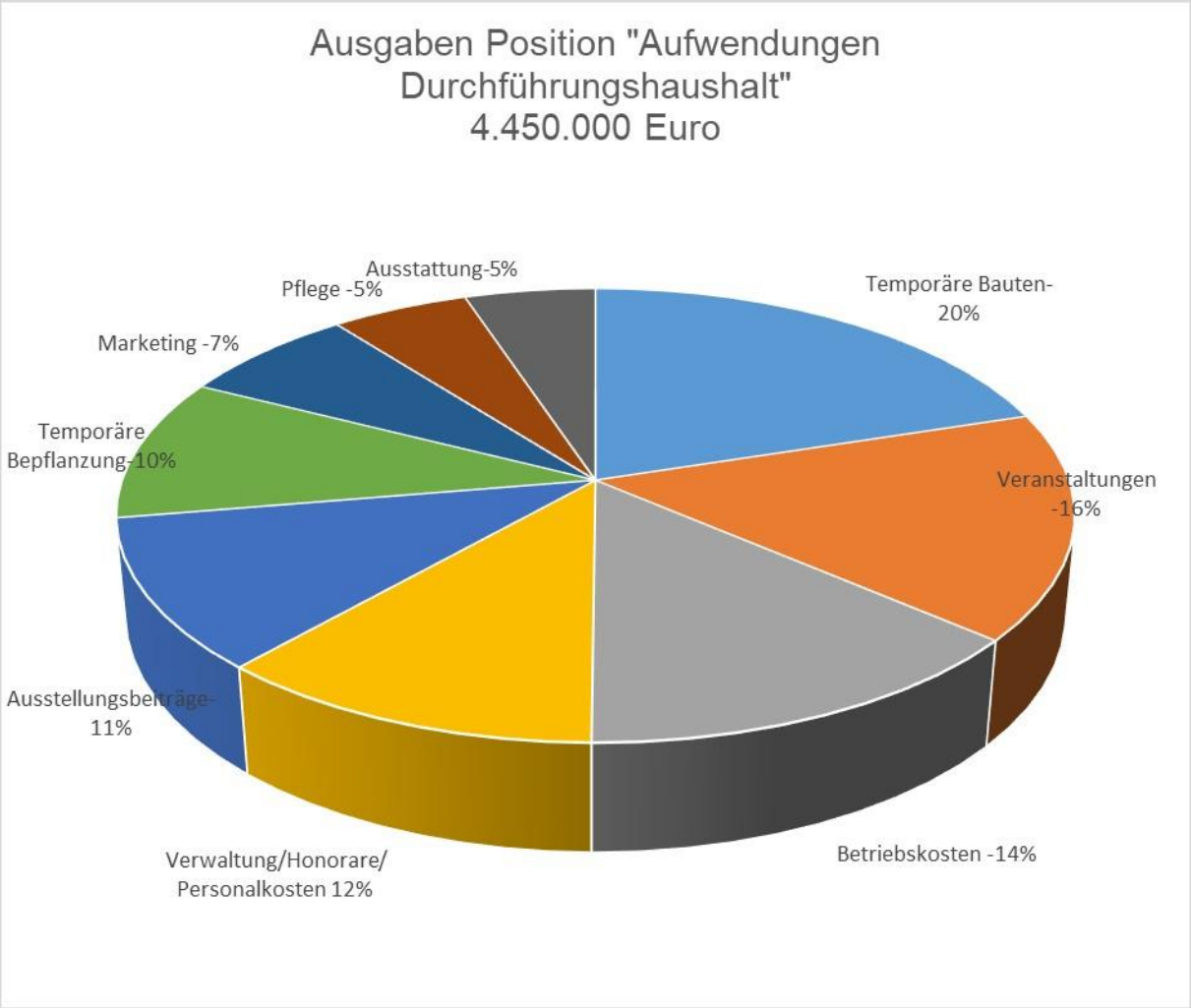
<u>Diese setzen sich wie folgt zusammen:</u>

Temporäre Bauten	895.000
Veranstaltungen	720.000

Betriebskosten	615.000
Verwaltung/Honorare/Personalkosten	510.000
Ausstellungsbeiträge	479.500
Temporäre Bepflanzung	451.000
Marketing	311.500
Pflege	240.000
Ausstattung	228.000
	4.450.000

Enthalten in der Sparte „Temporäre Bauten“ ist die Einrichtung der Infrastruktur (Strom, Wasser, Abwasser), der Grundausbau, die temporäre Einzäunung, die Zuwegung zu temporären Beiträgen, Container für Kasse, WCs und ähnliches, Überdachungen und Unterstände, Ausbau der Pavillion Standorte sowie die Vorbereitung der Gastronomiestandorte.

Die „Betriebskosten“ enthalten Aufwendungen für das Ticketing, den Shuttle-Verkehr, den Sicherheitsdienst, die Abwicklung der Parkierung/Personal, Strom, Wasser, Abwasser; Sanitätsdienst; Versicherungen usw.



Die geplante Einnahmenhöhe liegt bei 3.622.000 Euro netto (Wirtschaftsplan Eigenbetrieb Gartenschau, Erfolgsrechnung Lfd. Nr. 1 „Erlöse Durchführungshaushalt“).

Die notwendige haushaltsrechtliche Bereitstellung der finanziell erforderlichen Mittel erfolgt mit den Wirtschaftsplänen der betreffenden Jahre.

Im Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Gartenschau 2021 sind für die Position Lfd. Nr. 8 „Aufwendungen Durchführungshaushalt“ Mittel für die Jahre 2021 bis 2023 in Höhe von 4.287.000 Euro angesetzt (2021: 150.000 Euro, 2023: 4.137.000 Euro). Die aktuelle Planung ergibt weitere Ausgaben in Höhe von 163.000 Euro im Bereich dieser Position. Die geplanten Einnahmen liegen um 12.000 Euro höher als bisher vorgesehen. Es entstehen somit zusätzliche Kosten in Höhe von 151.000 Euro. Diese Aufwendungen erhöhen den Eigenanteil der Stadt im Durchführungsjahr entsprechend.

Annette Stiehle | Annette Schoen | Markus Streich

Annette Stoll-Zeitler | Niko Skarlatoudis